

## Bilder zur Medienmitteilung Schweizer Obstsorte des Jahres 2020



Der Schweizer Bratbirnbaum in der FRUCTUS-Sortensammlung in Höri ist ein seltenes Relikt und Mutterbaum der Jungbäume, die jetzt in der mutmasslichen Ursprungsregion am rechten Zürichseeufer wieder gepflanzt werden.

*Bild: Bernadette Boppart*



Schweizer Bratbirnen wachsen in Trauben und sind erst ab Ende Oktober erntereif. Sie können aber auch am Baum hängen bleiben und während der Wintermonate laudend geerntet werden. Wenn ihre Grundfarbe von grün zu gelb wechselt, sind sie reif und entwickeln beim Kochen ein köstliches Aroma.

*Bild: Bernadette Boppart*



Auf den ersten Blick ist die kleine, plattkugelige Schweizer Bratbirne wenig wertvoll. Sobald sie reif ist, entfaltet sie jedoch ein wunderbares Aroma und wird durch Garen, Braten oder Backen zur Delikatesse.

*Bild: Bernadette Boppart*



Die Schweizer Bratbirne wurden im Kanton Zürich als Chugelibire oder Klausbirne bezeichnet. Im Fricktal wird sie heute noch als Imberli geschätzt. Aus dem Baselbiet sind die Namen Diegterbirli und Imberwurzen bekannt.

*Bild: Bernadette Boppart*



Beim Braten, Backen oder Schmoren entwickelt die Schweizer Bratbirne ein ausgeprägtes Aroma mit Noten von Gewürzen und Karamell.

*Bild: Franziska Oertli*